





# Der Großindustrielle Hoesch unter Vormundschaft

Eine Folge verfehlter Spekulationen.

Ein eigenartiges Schicksal scheint den Familien unserer größten Industriellen beschieden zu sein. Dieser Gedanke drängt sich in dem Augenblick auf, in dem sich der junge Hugo Stinnes im Gerichtssaal erhebt und spricht: „Ich bitte um meine Freisprechung“ und aus dem rheinisch-westfälischen Industriepalast nach Berlin die Kunde kommt, daß der Direktor und Generalkonsul Robert Hoesch vom Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund nicht nur seine sämtlichen Anteile im Stahlwerk niedergelegt, sondern auch unter vorläufige Vormundschaft gestellt wurde. Wenn man auch an der Börse schon seit längerer Zeit sich eigene Gedanken über die privaten Transaktionen dieses Erben eines der größten deutschen Industrievermögens machte, so kam doch diese Nachricht wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Selbstverständlich wurden zugleich von allen Seiten beim Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund Erbschaftsangelegenheiten eingeleitet. Dessen Generaldirektor Dr. Springorum, der offenbar wohl im Bilde war, erklärte unumwunden, daß es sich um reine Privatgeschäfte des Herrn Generalkonsuls handele. Was unsere Gesellschaft angeht, so haben wir mit den persönlichen Angelegenheiten des Herrn Hoesch nichts zu tun. Wir sind darüber nicht informiert, haben auch darauf keinen Einfluß.“ Dies wird dem Berliner „Allgemeinen Handelsblatt“, das diese Antwort von Generaldirektor Dr. Springorum erhielt,

von dem Dortmunder Rechtsanwalt Lutz bestätigt, der zum vorläufigen Vormund des Herrn Hoesch während der Durchführung des Erbschaftsverfahrens bestellt wurde.

Ueber den Umfang und die Größe der Verbindlichkeiten, die Generalkonsul Robert Hoesch eingeleitet, herrscht vorläufig nur ein großes Rätsel, obwohl allgemein angenommen wird, daß sie recht beträchtlich sind. Man erklärt sich das eigenartige Verhalten des Herrn Hoesch mit seiner Krankheit, zumal man weiß, daß er seit Jahren roch lebend ist und sich auch gegenwärtig in einem Sanatorium befindet. Ueber allen seinen Geschäften während des letzten Jahres stand ein Unföhrn. Schon im Jahre 1928 besaß er sich an Bankengeldern, die wenig erfolgreich waren. Noch merkwürdiger sind seine Käufe von ganzen Aktienpaketen verschiedener Unternehmungen, die miteinander in keinem inneren Zusammenhang stehen. Dabei verfuhr er nicht etwa über Majoritäten, so nicht einmal über qualifizierte Minoritäten, so daß seine Aktienkäufe lediglich als Kapitalinvestitionen zu bewerten sind, die sich zu einem guten Teil als recht unglücklich erwiesen. Es ist damit zu rechnen, daß die nächsten Tage größere Klarheit über die Ursachen und Beweggründe bringen werden, die dazu führten, daß ein Mann, der den klugvollen Namen des Großindustriellen Hoesch besitzt, unter vorläufige Vormundschaft gestellt wird.

## Prozeß Stinnes

Die Reden der Verteidiger — Ein Zwischenfall

Im Stinnesprozeß wurden am Montag zunächst die Reden der Verteidigung zu Ende geführt. Der Verteidiger o. Baldows Dr. Ehlers, betonte dabei, daß er trotz des überraschenden Strafverfahrens nicht mit einem Wort auf mitleidige Strafe plädiert habe, weil es ihm eben ein Ding der Unmöglichkeit sei, da er von der Unschuld seines Mandanten im tiefsten Herzen überzeugt sei. Gerade beim Angeklagten o. Baldows gehe es um Sein oder Nichtsein. Der Verteidiger des Angeklagten Rothmann gab dann nochmals der Erwartung Ausdruck, daß man seinen Mandanten von Schuld und Strafe freisprechen werde.

Dann hielt Rechtsanwalt Dr. Alberg abermals eine eingehende und scharfe Abrechnung mit den neuen Ausführungen der Vertreter der Staatsanwaltschaft. Er wandte sich mit großer Schärfe gegen die Behauptung des Staatsanwaltschaftsrates Dr. Beckner, daß Stinnes im Laufe des Verfahrens viermal mit seiner Darstellung gewechselt habe. Unbedingt fest, daß er stets die gleichen Aussagen gemacht und daß er nur bei der Vernehmung am 30. August 1928 unter den bewußten Drohungen des Staatsanwalts und den angeblich unbetonten Drohungen des Untersuchungsrichters Krüß die Möglichkeit zugegeben habe, daß ein früheres Datum für die Erlangung der Kenntnis von der Verwendung unrichtiger Belege in Betracht kommen könnte. Der Prozeß solle, daß nicht nur Angeklagte, sondern auch Staatsanwälte Geständnisse zurückschicken.

Es kam dann zu einem Zwischenfall, der die vorläufige Aussetzung des Verfahrens zur Folge hatte. Rechtsanwalt Dr. Hübner, Hamburg, erklärte, daß er im Namen seines Mandanten gegen den Staatsanwaltschaftsrat Dr. Beckner Anträge wegen Verleumdung stellen werde. Als Staatsanwaltschaftsrat Dr. Beckner darauf antworten wollte, erhob sich der Generalstaatsanwalt und bot um eine Verhandlungspause, um zu dieser Mitteilung Stellung nehmen zu können.

Nach dieser Pause erhob sich der Oberstaatsanwalt zur Klärung folgender Erklärung: Auf die persönlich zugesprochenen Nennungen des Rechtsanwalts Hoesch lehne ich es ab, zu erwidern, da sie mit der tatsächlichen Prozeßführung nichts zu tun haben. Wir sprechen in diesem Saale nur zur Sache und halten unsere tatsächlichen Ausführungen und Anträge in vollem Umfange aufrecht.

Dann erhielten die Angeklagten das letzte Wort. Sie hatten sämtlich um ihre Freisprechung o. Baldows verzichtet auf das letzte Wort. Am Sonnabendvormittag wird das Urteil verkündet werden.

## Berliner Rechtsanwalt wegen fortgesetzten Wechselbetrug angeklagt

Gegen den Berliner Rechtsanwalt Dr. Johannes Schatz aus Schlachtensee hat die Staatsanwaltschaft zwei Anklagen wegen fortgesetzten Betruges erhoben. Das Verfahren schwebt bereits seit Anfang dieses Jahres gegen den Rechtsanwalt. Am 22. August findet vor der Ferienabteilung des großen Schöffengerichts Richtersfeld in Moabit die Hauptverhandlung statt.

## Festnahme eines Fallschirmschneiderspaars

Auf dem Schützenplatz in Erfurt-Nord wurde ein Fallschirmschneiderspaar aus Themat verhaftet. Bei ihnen wurden für 350 Mark falsche Dreimarkstücke gefunden. Die in Themat vorgenommene Hausdurchsuchung der Wohn- und Geschäftsräume förderte weitere große Mengen von Rohmaterialien zur Herstellung falscher Geldstücke und eine größere Anzahl fertiger Stücke zutage, sowie die Geräte zur Herstellung der Fallstücke.

## Bermählung des Fürsten Franz von Biechstein.

Der regierende Fürst Franz von Biechstein ließ sich in der Wiener Pfarrkirche mit der verwitweten Baronin Elsa Grosz, geborenen von Gutmann, trauen.

## Tödtlicher Sturz vom Gendewagen.

Beim Einschneiden der Ernte fiel der Landwirtschaftsgehilfe Köhler in Rühndorf bei Jelsch von der Wagenbock und geriet unter die Räder. Er war auf der Stelle tot.

## Wetterbericht

### Für das mittlere Norddeutschland.

Teils heiter, teils bewölkt und noch etwas kühl, weiterhin Neigung zu Gewittern, westliche Winde.

### Für das übrige Deutschland.

Allgemein wechselnd wolkiges Wetter mit mäßiger Abkühlung, zeitweise Gewitterregen.

## Schweres Unwetter in der Neumark.

Bei einem auf der Linie Schwiebus—Meseritz—Landberg a. b. Warthe niedergegangenen schweren Gewitter wurde fast überall, vor allem auf den Feldern, großer Schaden angerichtet. In dem Dorfe Tempel (Neumark) schlug der Blitz in einen Schafstall ein. Das Gebäude stand sofort in hellen Flammen. Schmelzende 180 Schafe kamen in den Flammen um. Im Dorfe Döschel bei Landberg entzündete sich während des Gewitters ein Wirtshaus, der mehrere Schauern umtiß und von sämtlichen mit Stroh gedeckten Gebäuden das Dach mitnahm.

## Unwetter über Baden.

Ueber der Karlsruher und Bruchsaler Gegend tobte am Montagmorgen gegen 4 Uhr ein schweres Gewitter, verbunden mit heftigem Hagelschlag und orkanartigem Sturm. In den Feldern und Gärten wurde erheblicher Schaden angerichtet. Besonders schwer häuften das Unwetter in der Gegend von Deutschneureuth, wo u. a. eine Viehhaltung zerstört wurde. Dabei wurde durch Einsturz eines Mauerteiles eine 23jährige Mobiltin aus Karlsruhe, die bei der Bergung der Ernte half, getötet. In Unterwiesheim stürzte eine Biogelei samt Schornstein ein. Menschen kamen hier nicht zu Schaden. In Karlsruhe und in Bruchsal entstanden, obwohl die Wassermaßen nur kurze Zeit niedergingen, starke Stauungen, so daß in verschiedenen Straßen das Wasser in die Keller drang.

## Unwetter über Barschau.

Am Montag herrschte in Barschau eine tropische Hitze. Es sind fünf Todesfälle durch Hitzschlag zu verzeichnen. Abends wütete dann über der Stadt ein Gewitter. Vom Hitzschlag getötet wurde eine Person, verwundet wurden drei Personen. Der Blitz schlug auch in einige Straßenbahnwagen. Einige Stadtbusse, deren Lichtleitungen zerstört wurden, versanken in Dunkelheit. Auf das Gewitter folgte ein Platzregen, der einige Stadtteile fast vollständig unter Wasser setzte.

## Ein falscher Arzt festgenommen

In Altenburg konnte der 36jährige Drogist Felix Herndorf festgenommen werden, der von Leipzig aus in ganz Mitteldeutschland eine mehrfache Schwindelartigkeit als Heilkundiger ausübte. Er bezichnete sich als Dr. med. Herndorf und hatte in der Person eines Reisenden aus Dresden-Altstadt einen Assistenten, der ebenfalls zum Dr. med. „beständig“ war. Herndorf führte einen Stempel „Laboratorium für Harnuntersuchungen und moderne Kräutertherapie, Leipzig und Halle“ bei sich und gab an, daß er vom Gesundheitsamt der Stadt Leipzig komme. Sein Laboratorium bestand in einem einzigen Zimmer, daß er mit seiner Frau teilte, und in dem niemals eine Untersuchung vorgenommen wurde. Für alle Leiden verschrieb er den gleichen wertlosen Tee. Dabei verstand er es, als ob er mit Ärzten und Apothekern zusammen arbeite. Er forderte für seine „Kuren“ Beträge bis zu 200 RM und verschwand nach Erhalt einer Anzahlung von 20, 40 und mehr RM. Allein aus Leipzig liegen mehr als 30 Anzeigen gegen ihn vor.

## Anerkännte Krankenhausgäste

In der nächsten Zeit wird sich die Essener Staatsanwaltschaft mit einer wohl einzig dastehenden Angelegenheit zu beschäftigen haben. Vor mehreren Monaten erschienen in einer Essener Krankenanstalt fünf bis sieben Frauen, die von Bett zu Bett gingen und durch Handauflegen, Singen und Beten die Kranken gesund machen wollten. Sie erklärten den Schwestern, sie seien von Gott gesandt, um ihren Mitmenschen das Heil zu bringen. Nach anfänglichem Gewährlassen verfuhr man schließlich, die Frauen mit sanfter Gewalt los zu werden, aber sie widerstanden allen Bemühungen. Man mußte schließlich die Polizei herbeirufen, die mit Gewalt vorging, aber von den Frauen durch Weihen und Krügen an ihrer Aufgabe gehindert wurde. Es wurde hierauf Strafantrag wegen Widerstand, Hausfriedensbruch u. s. w. gestellt. Nachdem ihnen hier das Tätigkeitsfeld genommen war, wurde die „Heilung“ in einer anderen Anstalt fortgesetzt. Auch hier mußten Personal und Polizei einschreiten, um die Kranken vor Belästigungen zu schützen. Trotzdem erschienen jeden Mittwoch und Samstag nachmittags die Frauen wieder am Krankenhaus; Personal und Polizei stehen bereit, um an den betreffenden Tagen die Mitglieder der „namenlosen Gemeinde“, wie sich die Sekt nennt, der Anstalt fern zu halten. Sie pflegen dann vor dem Tore auf und ab zu gehen und für ihre Widersacher zu beten.

## 60 Personen ertrunken.

Die Loyds aus Tokio berichtet, daß die japanischen Dampfer „Tasumo Maru“ und „Himono“ auf der Höhe der Ostsee während eines Sturmes zusammengekommen sind. Die „Himono“ sank, 60 Personen ertranken. Die „Tasumo Maru“, die schwer beschädigt wurde und ledig ist, hat Kurs auf Koda genommen.

## Furchtbare Explosionskatastrophe in Borstwalde

Die Vereinigten Sauerstoffwerke in die Luft geflogen

Von einer furchtbaren Katastrophe wurden heute die Vereinigten Sauerstoffwerke in Berlin-Borstwalde heimgeführt. Auf noch unerklärliche Weise flog ein großer Sauerstoffbehälter beim Umfallen in die Luft. Der ganze umfangreiche Geländekomplex war im Augenblick in ein Rauch- und Flammmeer gefüllt. Aus dem Feuer schossen unaufhörlich explodierende Sauerstoffflaschen in die Luft. Schwere Metallteile wurden hunderte von Metern weit geschleudert. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern des Werkes viele tote und Verletzte befinden. Genaue Feststellungen sind bisher nicht möglich.

Zur Explosion bei den Vereinigten Sauerstoffwerken teilte das Polizeipräsidium mit: Bisher ist es der Feuerwehr noch nicht gelungen, am den eigentlichen Herd heranzukommen, da andauernd neue Explosionen stattfinden. Das Feuer hat bereits auf die hinter dem Gelände der Vereinigten Sauerstoffwerke liegenden Kottawerke übergegriffen. Es konnten bisher vier Personen, die verletzt sind, gerettet werden, während zwei andere Personen vermißt werden.

## Wasserbrand in der Grube. — Zwei Tote.

Auf Schacht 4—8 der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke ereignete sich in der vergangenen Nacht ein schwerer Grubenunfall. Auf der 5. Sohle wurden zwei Bergarbeiter während ihrer Arbeit von einem Wasserbrand überfallen, der so stark war, daß sich die beiden Leute nicht mehr in Sicherheit bringen konnten. Sie wurden von herbeieilenden Bergmännern getötet. Beide Verunglückten waren verheiratet. Der Wasserbrand blieb örtlich begrenzt, so daß die Bergbauarbeiten bald begonnen werden konnten. Der Betrieb ist nicht gestört. Die Bergbaubehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

## Brand im Spreewald.

Das idyllische Spreewaldort Pöhlitz bei Strauswig wurde am Montagabend von einem schweren Schadenfeuer heimgeführt. Das Dorf, in dem erst vor wenigen Wochen (im Mai) ein großer Brand wütete, ist der Schauplatz eines zweiten Unglücks geworden. Das Feuer brach in einer Scheune aus und verbreitete sich mit Windeseile im Dorfe. Sechs Schöunen und ein Stall sind ein Raub der Flammen geworden.

## Tödtlicher Krautradunfall.

Am Montagfrüh stieß unweit Lichtenberg bei Görlitz ein Motorrad mit Beiwagen, vermutlich infolge Kettenbruchs, gegen einen Baum. Der 33 Jahre alte Fahrer Müller aus Berlin und seine Frau wurden herausgeschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot, während die Frau mit leichteren Verletzungen davonkam.

## Totschlag.

In Jelsch wurde ein Farmer aus Aue verhaftet, der am 7. Juli bei einem Langvergnügen einen Landsmann so geschlagen hatte, daß er bestimmungslos liegen blieb. Dieser Lage ist er an den Folgen dieser Schlägerei gestorben.

## Der Senftenberger Raubmord.

Im Vorjahre war der Schneidermeister Kossak in Senftenberg ermordet und beraubt worden. Das Verbrechen konnte bis heute nicht aufgeklärt werden. Vor Monaten wurde ein verdächtiger Mann namens Fischer in Jelsch von der Polizei verhaftet. Da sich in seinem Besitz Wertgegenstände fanden, die möglicherweise aus Kossaks Laden stammten, stellten Kriminalbeamte in Senftenberg und Sommerfeld Ermittlungen an, über deren Ergebnis jedoch bisher nichts bekannt geworden ist.

## Selbstmord eines Liebespaars

In einem Hause der Eplauer Straße in Berlin wurde gestern der 23jährige Herbert Blume und die 18jährige Hildegard Köpfer tot aufgefunden. Die beiden jungen Leute hatten aus Liebeskummer Selbstmord verübt, indem sie sich in einem Zimmer einschlossen und die Gasöhne öffneten.

## Tragischer Tod eines Gymnasialdirektors

Gestern früh wurde am Brückenkopf der Fährbrücke in Altdorf auf Rügen die Leiche des etwa 50 Jahre alten Oberstudienrats am Gymnasium in Putbus, Schmitz, gefunden. Ein langwieriges Leiden seiner Frau dürfte Schmitz, der einen völligen Herzversagen erlitten hatte, veranlaßt haben, den Tod zu suchen.

## Familien drama.

Aus Haid bei Karlsbad wird berichtet, daß ein 30 Jahre alter Schuhmacher auf seine Ehefrau in einem Anfall von Bestesgehrtheit mit einer Holzgabel geschlagen hat. Er wollte sich mit einem Messer gleichfalls das Leben nehmen, da er glaubte, seine Frau gelte zu haben, die jedoch nur geringe Verletzungen erlitten hatte. Der Mann, der sich die Selbstmordversuche verweigert und starken Blutverlust hatte, wurde ins Krankenhaus gebracht.

## Amtliche Anzeigen

Für die am 1. August ds. J. stattfindende Arbeitnehmer-Versammlung werden den Gewerbetreibenden durch die Ortsbehörden Pählbogen zugesandt. Die Voten sind genau auszufüllen. Sie werden durch die Gemeindebehörde zwischen dem 2. und 5. August abgeholt werden.  
Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, 22. Juli 1929.

## Schneeberg. Mutterberatungsstelle.

Am Mittwoch, den 24. Juli 1929, finden die Sprechstunden der Mutterberatungsstelle im Gymnasialgebäude statt.  
Schneeberg, den 23. Juli 1929. Der Stadtm.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Gieseler, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Auer.

# Bühnen-Zirkus Louis Knie

Gegründet 1798

neben der I. Bürgerschule Aue  
Zugang Schwarzenberger Straße.

Eröffnung:  
**Donnerstag, 25. Juli, abends 8<sup>15</sup>**  
mit einem erstklassigen Großstadt-Varieté-Programm!

Zur Einführung und Ueberzeugung der erkrankten  
Leistungen des in- und ausländischen Künstlerpersonals ist es nur  
Donnerstag abend gestattet  
**2 Personen auf 1 Karte einzuführen.**

Indem es sich nicht ermöglichen ließ, von der Behörde einen städtischen  
Platz zu erhalten, findet das Gastspiel auf dem Privatplatz neben der  
I. Bürgerschule (Schwarzenberger Straße) statt. Die Direktion bittet auf  
diesem uneingeführten Platz um gütige Unterstützung.  
**Volkstümliche Preise von —.60 bis 2.50 RM.**  
Hochachtung L. Knie.

## Förster = Steinkohlen = Britetts!

Bestellungen für Augustlieferung bis 26. Juli 1929 erbeten.  
300 Stüd = 13,50 RM, 500 Stüd = 22.— RM, 1000 = 43,50 RM.

**Ernst Haase, Aue, Reichsstraße 44.**

## Anzüge

werden für RM 35.—  
bis 40.— m. Auslagen  
noch Maß angefertigt.  
Reparaturen  
aller Art zu billigen  
Preisen führt aus

Schneidermeister **Wilhelm Dippner, Aue**  
Bettinerstraße 94.  
Für guten Sitz wird garantiert!

Hast 'ne Fuhre Du zu holen,  
Sei es Steine oder Kohlen,  
Ruf **Franz Friß** in Aue an,  
Der das prompt versorgen kann.

Bereins-Gesellschaftsfahrten — Möbeltransporte  
Telephon Aue 1158.



Matthes

Brilliantglacé

junge Tauben, Brathühner,  
Enten, Gänse und Suppenhühner

empfehlen

**Paul Matthes, Fisch-, Wild- und  
Geflügelhandlg., Aue.**  
Telefon 272.

## Creme Leodor

Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:

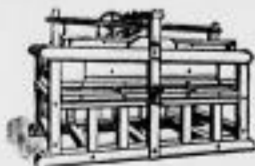
**Bei Sonnenbrand** ist Creme Leodor ein wunderbares  
heilendes Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.

**Bei Insektenstichen** verhilft Creme Leodor, die ent-  
zündeten, schmerzhaften Anschwellen und Juckreiz.

**Als Puderunterlage** liefert Creme Leodor mit ihrem  
besonderen Wohlgeruch vorzügliche Dienste.

**Bei roten Händen** und ungesunder Hautfarbe verleiht  
die schneeweiße Creme Leodor den Händen und dem Gesicht  
jenen matten Teint, wie er der vornehmen Dame erwünscht ist.  
Tube 60 Pf. und 1.— RM., die dazugehörige Leodor-Seife  
Stüd 50 Pf. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

## Elektr. automat. Wäscherollen



**Modell 1929**  
Modernste Ausführung  
Beste Einnahme  
bei Lohnbetrieb

Günstige Zahlungsbedingungen  
(Beratung und Listen kostenlos)

**L. A. Thomas, Großböhnsdorf**  
Altteste Spezialfabrik Sachsens Fernsprecher 126

## Heimstätten-Credite

zum Bau und Kauf von  
Wohnhäusern,  
Hypotheken,  
Darlehen

a. Beamte u. Festangestellte d.  
Lange, Aue, Bahnhofstr. 37.  
Sprechzeit: 10—6 Uhr.

## Saure Flecke

empfiehlt

**Joh. Rödel,**  
Erfst-Papst-Straße 32.

## Einfaches möbl. Zimmer

zu vermieten.

Su erst. im Auer Tageblatt.

## Auer Druck- und Ver- lagsgesellschaft m.b.s.

Bei  
Bedarf von  
Druckformen aller Art  
empfehlen wir unsre der Neu-  
zeit gemäß eingerichtete  
Druckerei und bitten  
um Zuweisung  
von Auf-  
trägen.

## Buchdruckerei Auer Tageblatt.

## Molkerei = Butter

(Schärfste Weißware)  
verfenbet in Postp. zu 9 und  
6 Pfund, auf Wunsch in  
1-Pfund-Packung pro Pfund  
RM 1.70, sowie

**Elfster Vollfett-Milch**  
pro Pfund RM 1.30 alles  
franko Haus gegen Nachn.  
**C. Glatz, Hagedorn,**  
(Remelland)  
Gegründet 1884.

## Beretreter

bei hoher Provision für Papier  
und Tinten an Lebensmittel-  
geschäfte gesucht. Angeb. unt.  
A. T. 551 an diese Zeitung erb.



Henkel's neues Spezial-  
mittel zum Geschirrspülen  
und Reinigen.

Geben Sie etwas (1 Eßlöffel auf  
10 Liter = 1 Eimer Wasser) ins heiße  
Spülwasser! Sie werden staunen,  
wie schnell diese einzigartige Spül-  
hilfe alle Fett- und Speisereste von  
Geschirren und Bestecken löst, wie  
schnell alle Gegenstände glänzen  
und appetitliche Reinheit erhalten.

freudig von Millionen Haus-  
frauen als Arbeitserleichterung be-  
grüßt, sollte auch in Ihrem Haus-  
halt nicht fehlen.

ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel  
für alle stark beschmutzten und verrosteten  
Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall,  
Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für  
Aluminium besonders geeignet.



**Henkel's Spül- und  
Reinigungs-Mittel**  
für Haus- und Küchengerät

Hergestellt in den Persil-Werken

Die letzten Tage unseres

## Saison-Ausverkaufs

bringen noch aussergewöhnlich Vorteilhaftes !!

Saison-Artikel sind zum Teil nochmals  
ermässigt worden, um restlos zu räumen.

Besonders preiswert bieten wir  
einen Posten **Steppdecken an.**

**Kaufhaus Otto Leistner, Aue**



Jahresschau  
**Reisen und Wandern**  
Gausstellung  
Dresden 1929  
Mai-Oktobor

Leistungsfähige Strumpffabrik  
gibt kleine Posten

## Damenstrümpfe

an Händler und Hausierer ab. Vorrätig zehn-  
tausend Päckchen b. zu RM 100.— u. 200.—  
Gute Verdienstmöglichkeit vorhanden, da höchste Preis-  
und erstklassige Qualitäten.

Offerten unter A. T. 610 an das Auer Tageblatt erbeten

Mehrere elektr.

## Kunstspiel-Pianos

Is Instrumente neuester Konstruktion, fabriken, unter volle  
Garantie gibt weit unter Preis umständehalber ab, des  
**5 elektr. gebrauchte Pianos**

schon von RM 1200.— an, auch auf Teilzahlung  
**Walter Zeuner, Piano-  
Handlung, Zwickau i. Sa.**  
Annonstraße 37 — Ruf 6102.

Matulatur gibt ab **Auer Tageblatt**

## Reflame

Ist nicht nur ein geschäftliches  
Hilfsmittel, sie ist darüber hin-  
aus ein kultureller Faktor. Man  
denke daran, wie eine geregelte  
Mund-, Zahn-, Kopf-, Haut-,  
Haar-, Fuß-, überhaupt Körper-  
pflege, durch die **Reflame**-  
Eingang in die breitesten Volks-  
schichten gefunden hat. — —



Frau **Huguste verm. Wagner** geb. Oser,  
Rothau, 81 Jahre.  
Herr **Anton Nag Wiker**, Kraftwagen-  
fahrer, Schneeberg, 30 Jahre.  
Herr **Holzheimmister I. R. Franz Winkel-  
höfer**, Bodau, 69 Jahre.  
Herr **Kaufmann Gustav Sell**, Zwickau,  
66 Jahre.

Leiden Sie an Bronchial-, Luftröhren- oder Lungenkatarrh, asthmatischer  
Beschwerden, Atemnot, Dämpfigkeit, akutem Schnupfen, Verschleimung  
usw., so gebrauchen Sie schon jetzt mein

## Anti-Bronchial-Ozon

keine Medizin, keine Apparate, während des Schlafes einzusetzen. Beginnen Sie  
jetzt die Kur, so haben Sie die Herbstnebel und Wintertage nicht zu fürchten.  
War selbst 3 Jahre leidend. Auskunft kostenlos durch mich. Bestellungen über-  
weise meiner Versand-Apotheke. — Zahlreiche Zeugnisse zu Diensten. —  
**Fritz Kleine, Kaufmann, Bonn, Roonstraße 10.**

# Aus Stadt und Land

Aus, 24. Juli 1929.

## Vom Blitz getroffen

Jährlich werden Tausende von Menschen bei sommerlichen Gewittern vom Blitz getroffen. Glücklicherweise wird aber nur ein Fünftel davon vom Tode ereilt, die Mehrzahl der vom Blitz Getroffenen erleidet jedoch starke Schädigungen der Gesundheit durch Verbrennungen, Taubheit, Erblindung, Lähmung usw. Wenn auch die schweren Verletzungen, die der Blitz verursacht, ausschließlich der ärztlichen Behandlung bedürfen, ist es doch von Wichtigkeit, über leichtere Verletzungen durch Blitzschlag so weit unterrichtet zu sein, daß man wenigstens für die erste Hilfe dabei sorgen kann. Die Blitzverbrennung zeigt meist eine eigenartige, als Blitzzfiguren bezeichnete Form, die aus charakteristischen Streifen und Verfärbungen der getroffenen Hautpartien sich bildet. Handelt es sich um solche Brandwunden, so ist es zweckmäßig, sie wie sonstige Brandwunden mit etwas Fett oder fetthaltiger Saibe zu bestreichen und im übrigen für ärztliche Behandlung zu sorgen. Wird ein vom Blitze Getroffener bewusstlos, so muß er sofort unter Hochhaltung des Kopfes an die frische Luft gebracht werden. Man öffne ihm alle beengenden Kleidungsstücke und mache ihm Uebergießungen. Ist ein Arzt nicht gleich zur Stelle, veruche man selbst nach Möglichkeit künstliche Atmung einzuleiten. Wird man von einem Gewitter auf freiem Felde überrascht, so ist es durchaus falsch, sich unter allein stehende Bäume stellen zu wollen. Eine alte Bauernregel lautet: Vor den Eichen sollst Du weichen, doch die Buchen sollst Du suchen! Hierin liegt ein Rörchen Wahrheit, als die Buche die Elektrizität schlecht leitet, während dies bei der Eiche und der Linde weniger der Fall ist. Unzweckmäßig, weil gefährlich, ist es auch, sich während eines Gewitters an Säune oder Drahtgitter anzulehnen, oder etwa in einer Erdovertiefung liegend das Gewitter abzuwarten. Wer unter Warnung dieser Ratschläge vom Gewitter überrascht wird, braucht Gefahren kaum mehr zu fürchten.

### Ein schweres Unglück verhütet.

Unsere Notiz mit dieser Spitzmaße in der vorgestrigen Ausgabe des „Auer Tageblattes“ nennt ein anderes Blatt „irreführend“. Trotzdem bringt dieses Blatt diese Notiz auch und beinahe mit gleichem Wortlaut, die „Irreführung“ liegt das Blatt darin, daß nach unserer Notiz der Radfahrer ein Unglück verhüten will, während dem Blatte die Reichsbahnverwaltung mitgeteilt habe, der Lokomotivführer hätte auch ohne die Bemühung des Radfahrers den Zug rechtzeitig zum Halten gebracht. Wir wollen das nicht bestreiten. Daß aber das Herausheben des Hilfsdienstes des jungen Mannes eine Irreführung sein soll, können wir nicht lassen. Unsere Leser wahrscheinlich auch nicht. Selbstredend nehmen auch wir an, daß der Lokomotivführer die volle Aufmerksamkeit hatte. Kann es aber schaden, wenn trotzdem noch jemand seiner Pflicht gedenkt, wie es hier geschehen ist? Ist das eine Gelegenheit, ein Konkurrenzblatt irreführender Berichterstattung zu bezichtigen? Unsere Leser werden mit uns dafür nur ein Kopfschütteln übrig haben.

### Handelstammertagung

Bei einer kürzlich in Jittau abgehaltenen Zusammenkunft der Präsidenten und Syndici der sächsischen Industrie- und Handelskammern haben diese u. a. zum Entwurf eines neuen Lehplans für die höheren Handelslehranstalten Stellung genommen. Der vom Wirtschaftsministerium aufgestellte Entwurf fand zwar im Allgemeinen die Bewilligung der Kammern. Doch wurden auch verschiedene Wünsche zu seiner Ausgestaltung geltend gemacht. Vor allem soll der Buchführungsunterricht recht gründlich gestaltet und auch der Unterricht über die dem Kaufmann auferlegten Steuern besonders eingehend erteilt werden. Es soll in allen Unterrichtsfächern auf eine gute, deutlich lesbare Handschrift gedrungen und die Kursive auch in den oberen Klassen gepflegt werden. Endlich soll auch beim

Unterricht im kaufmännischen Briefwechsel auf die jetzt übliche kurze Form Rücksicht genommen werden.

### Gehaltszahlungen vor dem Urlaub

Nachdem die vor dem Urlaub der Staatsbeamten und -angestellten üblichen Vorauszahlungen auf die Gehälter mit Rücksicht auf die schwierige finanzielle Lage der Staatskasse Mitte Juni hatten eingestellt werden müssen, veröffentlicht das Ministerium des Innern, zugleich für alle anderen Ministerien, eine Verordnung, wonach die betreffende Anweisung zum Angestelltenentgelt wieder in vollem Umfange in Kraft gesetzt wird. Die Angestellten werden also ihre Bezüge wieder vor Eintritt des Urlaubs erhalten. Eine gleiche Verordnung ist auch zugunsten der Beamten in Vorbereitung.

### Neuregelung der Staatsbeihilfe für Schwangere

Nachdem der sächsische Landtag beschlossen hat, auch weiterhin Beihilfen aus Staatsmitteln an Schwangere zu zahlen, sind die Bedingungen etwas geändert worden. Die Staatsbeihilfe erhalten nunmehr alle gewerblichen, pflichtversicherten Arbeiterinnen, die infolge Schwangerschaft ihre gewerbliche Arbeit niederlegen und ihren ständigen Wohnsitz in Sachsen haben. Nach dem Reichsgesetz über Wochenhilfe vom 18. Mai 1929 beträgt das Wochengeld drei Viertel des Grundlohnes, solange die Schwangere keine Beschäftigung gegen Entgelt ausübt.

Zu diesen drei Vierteln des Grundlohnes wird nun ein Viertel als Staatsbeihilfe hinzugezählt.

Demzufolge erhalten diejenigen Arbeiterinnen, bei denen diese Voraussetzungen zutreffen, mit der Staatsbeihilfe zusammen das Wochengeld in Höhe des Grundlohnes. Die Beihilfe wird auch nicht mehr wie früher nur für vier Wochen, sondern, wenn eine Schwangere keine Beschäftigung gegen Entgelt mehr ausübt und durch ärztliche Bescheinigung nachweist, daß ihre Entbindung voraussichtlich innerhalb sechs Wochen stattfindet, für diese Zeit gezahlt. Trifft sich der Arzt bei der Berechnung des Zeitpunktes der Entbindung, so hat die Schwangere noch darüber hinaus Anspruch auf Wochengeld und Staatsbeihilfe bis zur Entbindung.

Die Staatsbeihilfe wird mit dem Wochengeld zur Auszahlung gebracht. Die Krankenkassen haben diese Beträge aus ihren Mitteln zu verlegen und haben sie vierteljährlich mit ihren sächsischen Spitzenverbänden zu verrechnen.

### Der Bühnengigant Louis Anle

Hält nach seinen Gastspielen in Riesa, Meißen, Sommerfeld, Freiberg, Freital, Brand-Erbisdorf nun in Aue Einkehr und eröffnet Donnerstag abend in seinem großen, etwa 2000 Personen fassenden Zweimasten-Saal auf dem Platz hinter der 1. Bürgerschule Schwarzenberger Straße ein kurzes Gastspiel. Die uns vorliegenden Pressestimmen heben samt und sonders den hohen künstlerischen Wert des Gebotenen hervor. So schreibt das „Rieser Tageblatt“: Dem großen Zweimasten-Bühnengigant gebührt alle Hochachtung. Direktor Louis Anle pflegt der Tradition mit würdigen Spitzenleistungen in jeder Hinsicht gerecht zu werden, das beweisen die Vorstellungen, die äußerst stark besucht waren und für alle Besucher ein Erlebnis bleiben werden. Man findet die Tatsache, daß wirkliche Kunst dem

# Die Haftpflicht der Eisenbahn bei Unfällen

Reichsbahn und Kleinbahn, Reichs-, Staats-, Privat- und Kleinbahnen

Von Justizoberinspektor Karl Fuchs (Weiß)

Nach einem Wortwort — in Wilhelm Meisters Lehrjahre — findet ein gelehrter Mensch die beste Bildung auf Reisen. Gewiß, Reisen bildet; Reisen bedeutet aber manchmal auch eine Reihe von Unannehmlichkeiten, beginnend mit den „kleinen Tücken des Objekts“ bis hinauf zu den großen Eisenbahnunglücken.

Die Verpflichtung der Eisenbahnverwaltung, dem Reisenden einen im Betriebe zugefügten Schaden zu ersetzen, regelt sich nach den Vorschriften des BGB. in Verbindung mit § 472 StGB. und der Eisenbahnverkehrsordnung. Durch Bösen der Fahrgaste geht der Reisende nämlich mit der Eisenbahnverwaltung einen Vertrag ein, durch den er Anspruch darauf erwirkt, unbeschädigt an den vereinbarten Ort befördert zu werden. Zur Vertragspflicht der Eisenbahn gehört daher auch die Sorge für sicheren Zu- und Abgang zu den Zügen und für verkehrssicheren Zustand der Warteplätze. Die Haftung endigt erst mit dem Austritt aus dem Bahnhof.

Bei den im Eisenbahnbetriebe durch Unglücksfälle vorkommenden Wunden oder Körperverletzungen haftet der Betriebsunternehmer nach Maßgabe des Haftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 (RGBl. S. 207). Diese Haftung kann nicht durch die Verkehrsordnung eingeschränkt oder aufgehoben werden. Nur dann ist die Eisenbahn von der Haftpflicht befreit, wenn sie beweisen kann, daß der Unfall durch eigenes Verschulden des Getöteten bzw. Verletzten oder durch höhere Gewalt verursacht ist. Hierunter sind solche unabwehrbaren Eingriffe zu verstehen, die auch durch die umsichtigsten Schutzvorrichtungen nach den gegebenen Verhältnissen weder abzuwehren noch in ihren schädlichen Folgen zu vermeiden waren. In diesem Sinne spricht auch die Zivil- und Strafprozessordnung von „Naturereignissen oder anderen unabwehrbaren Zufällen“, z. B. Erdbeben oder Orkan. Unsere Ahnen, die sich in ihrem ausgesprochenen Volkstrecht nicht mit langen Definitionen abgaben, erfassen den Begriff in dem Satz: „Gottes Willmacht ist allzeit ausgenommen.“

Sobald sich ein Eisenbahnunfall ereignet hat, begibt sich bekanntlich eine gerichtliche Kommission an Ort und Stelle, um den Tatbestand einwandfrei zu ermitteln. Diese Feststellungen sind nicht nur zur Entscheidung der Frage, ob ein strafrechtliches Verschulden vorliegt, von Bedeutung, sie liegen auch im Interesse der Geschädigten Verletzten.

Im Falle einer Körperverletzung sind dem Verletzten die Kosten der Heilung zu ersetzen. Für den Schaden, den er dadurch erleidet, daß teilweise oder dauernd seine Erwerbsfähigkeit aufgehoben oder gemindert ist, oder daß eine Vermehrung seiner Bedürfnisse eingetreten ist, muß er durch eine laufende Geldrente entschädigt werden. Diese ist für drei Monate im Voraus zu entrichten (§ 700 BGB.). Soweit der Verletzte eine Waise ist, kann er Kapital verlangen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ob dieser vorliegt, bestimmt sich nach den Umständen des einzelnen Falles. Das Reichsgericht hat ihn z. B. in der Tatfache erblickt, daß eine endgültige Austragung der Angelegenheit von günstigem Einfluß auf den Zustand des Verletzten ist (Band 78 S. 419). Gegen den Willen des Verletzten kann eine Kapitalabfindung nicht erfolgen. Der Anspruch auf eine Rente besteht auch dann, wenn dem Verletzten von anderer Seite, etwa Verwandten, Unterhalt gewährt wird. Die Auszahlung der mit einer Versicherung vereinbarten Entschädigung ist gleichfalls ohne Einfluß auf den Rentenanspruch, denn die Leistung der Versicherung ist lediglich die vertragmäßige Gegenleistung für die von dem Verletzten eingezahlten Prämien.

Im Falle der Tötung gilt das, was vorstehend für den Fall der Körperverletzung gesagt ist, entsprechend. Hinzu tritt noch die Verpflichtung zum Ersatz der Kosten für die Beerdigung. Die Rente ist in diesem Falle an die Familienmitglieder zu zahlen, denen der Verunglückte kraft Gesetzes unterhaltspflichtig war; auch ein noch nicht geborenes Kind hat Anspruch auf eine Rente. Diese ist für die mutmaßliche Lebensdauer des verunglückten Ernährers zu leisten.



### Dr. Dormmüller 60 Jahre alt

Am 24. Juli 1869 vollendet der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Dr.-Ing. eh. Julius Dormmüller sein 60. Lebensjahr.

Erst vor kurzem erfolgte die Wiederwahl Dormmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn durch den Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und die Festsetzung dieser Wahl durch den Reichspräsidenten. Das war eine Verweissung durch berufene Vertreter der deutschen Wirtschaft und durch die deutsche Reichsregierung für den Mann, der allein verantwortlich und entscheidend für die Geschäftsführung dieses Riesenunternehmens die Deutsche Reichsbahn nicht nur in ihrem Bestand erhalten, sondern dem technischen Fortschritt und den wirtschaftlichen Bedürfnissen unserer Zeit entsprechend in den letzten drei Jahren ausgebaut hat.

Der Eisenbahnsachmann hat sich an der Spitze der Verwaltung des größten Verkehrsunternehmens der Welt bewährt. Dormmüller, der heute sein 60. Lebensjahr vollendet, hat ebenso wie sein Vater seine Arbeit ganz der Verwaltung und Entwicklung des deutschen Eisenbahnwesens gewidmet, selbst auch in der Zeit, als er von 1908 bis 1917 im Dienste der kaiserlich-königlichen Staatsbahn die Nordstrecke der Tiernitz-Bautzen-Bahn nach deutschem System aufbaute und in Betrieb nahm.

Der Krieg führte Dormmüller nach Deutschland zurück, wo er nach kurzer Tätigkeit im Ruhrgebiet die Führung der Direktion Osnabrück übernahm, um dann als Präsident der Reichsbahndirektion Essen die Rekonstruktion der deutschen Eisenbahn im besetzten Ruhrgebiet durchzuführen. Am 1. Juli 1925 auf den Posten des hiesigen Stellvertreters des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn berufen; übernahm er im Jahre 1928 nach dem Tode Deffers die oberste Leitung der Deutschen Reichsbahn.

Welche Anforderungen dieses Riesenunternehmens mit seinen 700 000 Angestellten und Arbeitern an seine oberste Leitung stellt, geht am besten aus den alljährlich erscheinenden umfangreichen Geschäftsberichten und namentlich auch aus dem im vorigen Jahre veröffentlichten Tätigkeitsbericht der Reichsbahn hervor. Doch dürften sich die wenigsten die Mühe machen, aus diesen rein sachlichen Berichten sich ein Urteil über den Bewegung der Deutschen Reichsbahn in den letzten Jahren zu bilden. Die meisten beurteilen rein subjektiv, erklärungsgemäß von ihrem Interessentenstandpunkt aus, die Deutsche Reichsbahn, die wie kein anderes Unternehmen in alle Zweige der deutschen Volkswirtschaft eingreift, als größter Arbeitgeber, einer der wichtigsten Faktoren auf sozialem Gebiete, und als Reparationsinstrument Mittäter der deutschen Staatsfinanzen ist. Galt es zunächst, auf technischem Gebiete die Kriegsschäden wieder auszugleichen, die Reichsbahn als Verkehrsmittel sowie in Bezug auf ihre Betriebssicherheit dem Standpunkt der modernen Technik anzugleichen, so blieb als Voraussetzung immer die Angleichung der Einnahmen an die Ausgaben. Dieser wichtigste Grundgedanke einer gesunden Finanzpolitik konnte jedoch nur befolgt werden durch eine Tarifpolitik, die auf der einen Seite die volkswirtschaftlichen und privatrechtlichen Belange genügend in Rücksicht zog und auf der anderen Seite dem Geldbedarf der Reichsbahn-Gesellschaft gerecht wurde, was umso schwieriger war, da die Lage des Weltmarktes eine Aufnahme von Anleihen beschränkte und die jährlich sich erhöhenden Reparationslasten sowie die wachsenden Pensionen einen großen Teil der Ausgaben der Reichsbahn von vornherein festlegten. Die steigenden Personalausgaben ließen es nicht zu, im gewöhnlichen Maße auch die sachlichen Ausgaben zu erhöhen und damit in vollem Maße dem Wünsche der deutschen Industrie nachzukommen; doch wurde mit den vorhandenen Mitteln das Mögliche erreicht, in erweitertem Umfange ein tragfähiger Eisenbahnbau geschaffen, die Sicherheit des Betriebes durch technische Verbesserungen erhöht und auch durch Einführung der Kammer-Schnorr-Brenne und anderen technischen Neuerungen eine der wichtigsten Aufgaben der Rationalisierung des Eisenbahnbetriebes durchgeführt.

Die unabweisbare Erhöhung der Gütertariife wurde unter größtmöglicher Schonung der lebenswichtigen Bedürfnisse durchgeführt und die einschneidende Veränderung im Personalbestand durch Vereinfachung des Klassenstufens und Einführung einer Disposition aus den verschiedensten Preisen vollendet. Weitere Maßnahmen im Dienste der Rationalisierung war die Neuordnung des gesamten Beschaffungswesens, das in der Umorganisation des Reichsbahn-Zentralamts in der nächsten Zeit abgeschlossen wird.

Wird man eine Bilanz aus der Entwicklung der Deutschen Reichsbahn in den letzten drei Jahren, so kann man mit Vertrauen in die nächste Zukunft sehen, wenn diese auch selbst nach Ansicht Dormmüllers die Aufgaben der Verwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft sicher nicht erleichtern wird. Schon zu Anfang seiner ersten Amtsperiode erklärte Generaldirektor Dormmüller, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mit der deutschen Wirtschaft auf Betrieb und Verberb verbunden sei, da die Deutsche Reichsbahn kein Produzent, sondern nur Transporteur von Produkten sei. Wird in diesem Sinne die Deutsche Reichsbahn weiter geleitet werden, so ist sicher zu

erwarten, daß sie auch in Zukunft ihren schwierigen und großen Aufgaben, die nicht bloß auf wirtschaftlichem, sondern auch auf sozialem und politischem Gebiete liegen, gerecht wird.

### Reichspräsident Groener zum 60. Geburtstag Dormmüllers.

Reichspräsident Groener hat dem Generaldirektor Dr.-Ing. eh. c. Dormmüller zu seinem 60. Geburtstag in Vertretung des erkrankten Reichskanzlers ein Telegramm geschickt, in dem er für seine hervorragenden Dienste dankt und ihm seinen warmen Glückwunsch übermittelt.

### Die Rekordfahrt der Bremen

Die Neuporter Morgenblätter berichten an hervorragender Stelle die Landung der „Bremen“, haben in den Überschriften ihre Rekordfahrt in 4 Tagen, 17 Stunden, 42 Minuten über den Sieg der „Mauretania“ um 8 Stunden 52 Minuten hervor und feiern überhaupt die Fahrt der „Bremen“ als ein epochenmachendes Ereignis in der Schiffsahrtsgeschichte. Sie veröffentlichten viele Abbildungen und Beschreibungen des Schiffes und seiner technischen Neuerungen und seiner Bequemlichkeiten. Ein hervorragender Vertreter der englischen Schiffsahrt erklärte, der Rekord der „Mauretania“ sei in ehrlicher und redlicher Weise geschlagen worden. Die Deutschen hätten eine großartige Leistung mit ihren wunderbaren Schiff erzielt. Als echte Sportsmänner hätten sie englische Schiffsahrtinteressen in Southampton zur Belästigung des Dampfers eingeladen.

Am Brooklyner Pier wurde die „Bremen“ auch von Vertretern der Brooklyner Handelskammer und anderer Organisationen empfangen. Unter den Zuschauermassen ertönten laute Ausrufe der Bewunderung, als das prachtvolle Schiff in Sicht kam, die Passagiere der „Bremen“ äußerten sich sehr begeistert und anerkennend über die Fahrt. Sie erklärten, Seerkrankheit wäre ihnen unbekannt gewesen, und besonders bemerkenswert sei, daß die Maschinen, die in Cherbourg in Vollkraft gesetzt wurden, auf der Höhe von Ihre Island, etwas gestoppt worden seien, um das Postflugzeug abzulassen, dessen Abflug sich in glattester Weise vollzogen habe. Der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Heimann, und der Lloyd-Direktor Glaeser erklärten dem Vertreter des N. L. B., daß sie mit der Fahrt der „Bremen“ in jeder Hinsicht sehr zufrieden seien. Direktor Glaeser funkte an die Welserwerft: Es erfüllt uns mit größter Freude, mitteilen zu können, daß die schon während der Probefahrt gebegten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen worden sind. Alle vier Turbinenläufe wurden von Cherbourg zum Ambrose-Kanal nicht ein einziges Mal gestoppt.

Ein solch jubelnder Empfang wäre kaum je zuvor einem fremden Schiff zuteil geworden, sagen die Morgenblätter weiter. Es sei jedenfalls der Glanzhöhe seit Roosevelts Rückkehr im Jahre 1910. Kapitän Mac Reil, Offiziere und Mannschaften der gegenwärtig im Neuporter Hafen liegenden „Mauretania“ beglückwünschten telegraphisch Kapitän Ziegenbein, die Offiziere und die Mannschaft der „Bremen“ herzlich zu ihrer Rekordreise und wünschten ihnen allen Erfolg. Kapitän Ziegenbein erklärte, er habe die „Bremen“ nicht überanstrengen wollen. Es sei aber möglich, noch mehr aus den Maschinen herauszuholen und er hoffe daher, noch einen besseren Rekord aufzustellen und 30 Knoten erreichen zu können. Die „Bremen“ schlug auf ihrer Ueberfahrt den sogenannten „Mauretania“ bei ihrer Rekordfahrt benutzte nördliche Route. Die Passagiere der „Bremen“ wussten in ihren Schilderungen auf das Fehlen jedes Fieberens im vorderen Teil der „Bremen“ hin. Nur auf dem Hinterschiff habe sich das übliche Fieberien eines großen Ozeandampfers bemerkbar gemacht. Man hofft, daß auch dieses Fieberien zu beseitigen sein wird. Ferner sollen die Schornsteine des Dampfers um etwa 1,20 Meter erhöht werden, da der Rauch zuweilen das Deck bestrich.

Brooklyn und Neuport werden heute den Kapitän Ziegenbein empfangen. Bürgermeister Walter wird nachmittags das Postflugzeug taufen.

### Der Reichspräsident an die Deutsche Schiff- und Maschinenbau A. G.

Der Herr Reichspräsident hat an die Leitung der Deutschen Schiff- und Maschinenbau Aktiengesellschaft folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu der hervorragenden Leistung des neuen Lloyd-Schnelldampfers „Bremen“ spreche ich den Erbauern des Schiffes und allen, die mit Kopf und Hand an diesem glänzenden Werk deutschen Schiffbaues mitgearbeitet haben, meine herzlichsten Glückwünsche und meine aufrichtige Anerkennung aus.“  
gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

### Vor der Amerikafahrt des Zeppelins

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das nach einer Ankündigung Dr. Goerens am 1. oder 2. August nach Amerika starten wird, von wo es die große Reise um die Welt unternimmt, wird jetzt fahrbereit gemacht.

Augenblicklich werden nach dem befriedigenden Ergebnis der Probelaufe mit den neuen Kupplungen die Motoren wieder eingebaut. In den nächsten Tagen wird das Luftschiff zu einer Vertikalfahrt über den Bodensee aufsteigen.

### Weitere Probefläge der Do X

Dienstag vormittag hat das Dorniergroßflugboot Do X, das seit Donnerstag voriger Woche zwecks Vervollständigung der technischen Einbauten die Halle nicht mehr verlassen hatte, seine Probefläge über dem Bodenseegebiet bei günstigem Wetter wieder aufgenommen. Die derzeitigen Versuche, die etwa eine Woche in Anspruch nehmen dürften, erstrecken sich in der Hauptsache darauf, die Geschwindigkeit, Steigfähigkeit und Zulademöglichkeit der Riesenmaschine festzustellen. Nach Abschluß dieser Prüfung beabsichtigen die Dornierwerke, in der nächsten oder übernächsten Woche mit der Do X einige Rekordflüge zu unternehmen. Es wird sich dabei voraussichtlich um Flüge mit großen Nutzlasten handeln.

### „Flügel der Sowjets“ in Rom gelandet.

Am Dienstag nachmittag um 6,10 Uhr ist aus Le Bourget kommend im Flughafen Littorio das russische Flugzeug „Flügel der Sowjets“, das einen Rundflug durch die europäischen Hauptstädte unternimmt, glücklich gelandet. Zum Empfang der russischen Flieger hatten sich auf dem Flugfeld der Unterstaatssekretär für die Luftfahrt, Balbo, zahlreiche Fliegeroffiziere und eine große Menschenmenge eingefunden.

### Wetterford im Dauerflug wieder gebrochen.

Aus St. Louis wird gemeldet: Die Piloten Dale Jackson und Forest O'Brien erreichten mit ihrem Flugzeug „St. Louis Robin“ um 17 Uhr den vom Flugzeug „Angelano“ aufgestellten Wetterford im Dauerflug. Die „St. Louis Robin“ flog am 13. Juli auf und hat bis jetzt den Wetterford um eine Stunde übertroffen. Die Flieger beabsichtigen, weiter zu fliegen, bis sie zur Landung gezwungen werden.

### Nein mechanisches Ziehungsverfahren.

Die Probemaschine für ein mechanisches Ziehungsverfahren bei der Preussisch-Sächsischen Staatslotterie hat sich nicht bewährt. Eine Garantie für die fehlerfreie Wirkleistung des Ziehungsverfahrens hat sich nicht erreichen lassen. Die General-Lotteriedirektion hat sich daher im Einverständnis mit den ausführenden Stellen entschlossen, das bisherige Ziehungsverfahren, das durch scharfe Kontrollmaßnahmen gesichert ist, bestehen zu lassen.

